

Oberheimet-Hütten-Putzete am 21. Mai 2016 in Filzbach

Kurz vor 8 Uhr traf sich ein kleines, hochmotiviertes Grüppchen, bei schönstem Frühlingswetter, auf dem Parkplatz neben dem Stadthaus zur „Oberheimet-Hütte-Putzete“.

Nach einer kurzweiligen Fahrt erreichten wir Filzbach, wo uns bereits Fredy mit Kaffee und Gipfeli respektive Mutschli erwartete.

Kaum hatten wir uns gemütlich am Tisch eingerichtet, wurden wir bereits daran erinnert, dass wir nicht zum „Käfele“ gekommen sind.

Und schwupp stoben alle auseinander. Die Männer trugen Tische und Stühle nach draussen, die Frauen stiegen in die oberen Stockwerke und zogen die Leintücher von den Matratzen ab.

Da ich das erste Mal dabei war, wurde mir das „Oberheimet“ kurz gezeigt und die Arbeit, was gemacht werden musste, erklärt. Mir wurde schnell eröffnet, dass hier im „Oberheimet“ ein militärisch-diktatorischer Stil herrsche und Aufforderungen/Befehle zu befolgen seien... (hihihi)

Bald hörte man nur noch das Geräusch des Staubsaugers, des Teppichklopfers und sah die Männer Decken und Kissen ausklopfen und ausschütteln. Ebenfalls brachten sie alles aussenrum auf Vordermann.

Die Frauen putzten innen die Zimmer, die Betten, die WCs, die neue Dusche, die Fenster, den Essraum und die Küche. Ebenfalls mussten die Böden „gspöndlet“, danach „gwichst“ und zum Schluss „bloched“ werden.

Begleitet wurde die ganze Arbeit durch lustige Sticheleien und „Smalltalk“. Die Zeit verrann wie im Fluge und schon bald wurden wir zum Mittagessen gerufen, welches Fredy für uns zubereitete.

Es waren alle überrascht, wie weit wir am Morgen schon gekommen sind, weshalb wir das Mittagessen, Salat zur Vorspeise, Kartoffelsalat und Schinkli zur Hauptspeise und Kuchen, „Birrewegge“ und „Schöggeli“ zur Nachspeise, in vollen Zügen geniessen konnten. Es wurde dabei rege geplaudert und gewitzelt – es war eine fröhliche, angenehme Stimmung. Herzlichen Dank dem Koch und den Bäckern für die köstliche Mahlzeit und Dessert.

Kaum war das Dessert fast leer gegessen, kam der „Oberheimet-Stil“ wieder ans Tageslicht und wir wurden aufgefordert weiter zu machen. Da wir weiterhin sehr speditiv arbeiteten, konnten die Ersten schon bald gemütlich in die Sonne sitzen und den Anderen beim „chrampfen“ zu schauen.

Kurz nach halb drei Uhr erteilte uns der letzte Befehl: alle Läden des „Oberheimet“ zu schliessen und gehorsam sprangen einige auf, um diese letzte Anweisung zu befolgen. Kaum waren alle wieder draussen, wurde die Tür des „Oberheimet“ nach dem diesjährigen Frühlingsputz geschlossen.

Mit guter Laune wurde der kurze Abstieg zu den Autos in Angriff genommen, wo wir uns alle voneinander verabschiedeten und uns gegenseitig für die tolle, speditiv geleistete Arbeit dankten.

Alle waren sich einig: Hätte man zu Hause auch so eine tolle Truppe für den Frühlingsputz, würde dieser jedem mehr Spass bereiten... ;-)

Claudia Walz-Luchsinger